



Die Wartburg über Eisenach:

Deutschlands Stolz und Weltkulturerbe

Die Wartburg ist eine Burg in Thüringen, über der Stadt Eisenach am nordwestlichen Ende des Thüringer Waldes gelegen, 411 m ü. NN. Sie wurde um 1067 von Ludwig dem Springer gegründet und gehört seit 1999 zum Weltkulturerbe. So schlicht steht es im Internet. Ihr Name leitet sich vom Begriff Warte ab, also Wacht oder Wächter-Burg. Zwei Daten sind aus der langen Geschichte der Burg besonders hervorzuheben, einmal die Bibel-Übersetzung von Martin Luther als „Junker Jörg“. Er übersetzte gemeinsam mit seinem Freund Philipp Melanchthon die Bibel aus dem Alt-Hebräischen, Aramäischen und Alt-Griechischen in das Frühneuhochdeutsch. Fünf Jahre nach dem Anschlag der Ablaßthesen erschien 1522 die erste Auflage des Neuen Testaments.

Ein anderes Datum waren die Wartburg-Feste der deutschen Burschenschaften. Das berühmteste fand wohl 1817 statt, 300 Jahre nach Beginn der Reformation und vier Jahre nach der Völkerschlacht bei Leipzig. Die Versammlung von 500 Studenten und einiger Professoren war eine Protestkundgebung gegen reaktionäre Politik und Kleinstaaterei. Das Ziel war ein Nationalstaat mit eigener Verfassung. Aber bis dahin sollten noch lange, fast 60 Jahre vergehen. Frankreich war das große Vorbild in jener Zeit, das doch schon im 17. und 18. Jahrhundert die Führungsrolle in Europa übernommen hatte.

Ein „Wartburg-Ereignis“ jüngeren Datums gab es im August 1964. Der damalige thüringische Landesbischof Mitzenheim und DDR-Staatschef Ulbricht trafen sich zu einem Gespräch. Im Ergebnis durften ab November desselben Jahres Bürger der DDR im Rentenalter ihre Verwandten in Westdeutschland besuchen. Von da an waren es noch 25 Jahre bis alle Bürger der DDR in den Westen fahren durften.

Heute kann man sagen, wir haben ja gerade in Leipzig den 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution gefeiert und konnten nach einem knappen Monat den 25. Jahrestag des Mauerfalls begehen. Von der Wartburg aus war der Westen den DDR-Bürgern so nah, wie sonst nirgends, aber doch so weit. So sollte die Wartburg immer im Bewußtsein der Deutschen verankert sein und hoffentlich auch in den nachfolgenden Generationen bleiben.

2017 feiern wir den 500. Jahrestag der Reformation, die in ihrem Werden eng mit der Wartburg verbunden ist. Eine Schutzburg „Wartburg“ zur Durchsetzung von freier Geisteshaltung benötigen wir heute bei uns nicht mehr, auch wenn anderswo und andersgeartet der Kampf um Freiheit und Einheit weiter geht, ein Kampf wohl ohne Ende.